

Klaus Michael Meyer-Abich

Was es bedeutet, gesund zu sein

Philosophie der Medizin

Carl Hanser Verlag

Inhalt

Einführung

Was richtig gemacht wird, ist nicht immer das Richtige 13

Was die Medizin von der Philosophie unterscheidet 17

Kapitel I

Medizin im Dualismus von Körper und Geist 21

(1) Geist sein und einen Körper haben?

Der Cartesianismus der heutigen Medizin 25

Somatisierung der Medizin 26 – *Technisierung der Medizin* 33 – *Individualismus und Körpereigentum* 35 – *Krankheiten als äußere Feinde oder als Strafe Gottes* 39 – Die Ausblendung der Gesundheit im Krankheitswesen der herrschenden Medizin 47

(2) Von Descartes zur Genmedizin: Entwicklungsperspektiven der naturwissenschaftlichen Medizin 51

Organerneuerungen 54 – *Sozialverträglichkeit* 61 – Genetisch fundierte Medizin 62 – *Sozialverträglichkeit* 67 – *Was gilt als Krankheit?* 69 – *Wozu sind Krankheiten gut?* 72

(3) Grenzen der Medizin 74

Wissenschaftlichkeit 75 – Wirtschaftliche Grenzüberschreitungen 84 – *Der Gegensatz von Krankenversicherung und Marktwirtschaft* 85 – *Markterweiterungen* 91 – Geburt und Tod – Individualethische Grenzfragen 96

(4) Medizin als Wissenschaft 104

Wie aus Ärzten Mediziner geworden sind 105 – Medizin als Mit-Wissenschaft 113 – *Goethe und die Naturwissenschaft* 115 – *Der Umgang von Arzt und Patient* 117 – *Das therapeutische Gespräch* 121

(5) Leiblichkeit im natürlichen Mitsein –

Zur Geschichte des Cartesianismus 127

Sündenfall und Körperbewußtsein 127 – Die zwei Arten von Mühelosigkeit 131 – Das leibliche Werden der Natur für den Menschen 134

Kapitel II

Gesundheit und Krankheit im psychosomatischen Mitsein 141

(1) Psychiatrie zwischen Biochemotherapie
und Psychotherapie 143

Vom Dualismus zum Holismus: Die ursprüngliche Teilhaftigkeit des Individuums am Ganzen, bereits im mütterlichen Ei 152 – *Die Seele oder das Leben* 157 – Psychosomatik und Psychozoetik 160

(2) Psychosomatische Krankheiten 161

Exemplarische Erfahrungen 161 – Gleichgewichte und Ungleichgewichte 168 – Typische Krankheitsbilder 172 – Der Wille zur Krankheit 180

(3) Die Begründer der Psychosomatik 184

Sigmund Freud 185 – Georg Groddeck 188 – Viktor von Weizsäcker 199 – Thure von Uexküll 206

(4) Naturwissenschaftliche Psychosomatik und
ihre spirituellen Dimensionen 213

Psychoneuroimmunologie 214 – Placebos 220 – Die Atmosphäre der Behandlung 229

(5) Ahnenkult und Nocebos 235

Kapitel III

Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Mitsein 243

(1) Bin ich krank oder gesund, oder sind wir es? 243

Zugehörigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt 244 – Gesellschaftlich bedingte Pathogenität für den Einzelnen 251 – Gesundheit und Krankheit des Einzelnen und der Gesellschaft 255 – *Autofahren und Ernährung in öffentlicher Verantwortung* 261

(2) Politische Grenzen der Medizin durch
das nichtmedizinische Gesundheitswesen 265

Politische Medizin: Virchows Entdeckung und ihre Wiederentdeckung
als Public Health 266 – Opportunitätskosten der Medizin 270 – *Fa-
zit* 274

(3) Soziale Ungleichheiten der allgemeinen Gesundheit 275

Gegenwärtige Arbeitsverhältnisse 283 – Lebensgeschichtliche Vorausset-
zungen 287

(4) Pathogene Hierarchien in Natur und Gesellschaft 292

Anerkennung und Selbstbestimmung – Zwei Erklärungen 293 – Das äf-
fische Beamtenland – Warum Menschen sich gern für etwas Besseres als
Andere halten 298 – Das Wiener Modell und die Bundesangestelltentarif-
ordnung 303

(5) Humanität in der Arbeit 309

Der Sinn der Arbeit und die real existierende Arbeit 310 – Auflockerung
der Hierarchien durch Anerkennung und kreative Individualität 315

Kapitel IV: Gesundheit und Krankheit
im natürlichen Mitsein 323

(1) Der menschliche Lebensraum im Ganzen 323

(2) Gesundheit im Horizont der Natur 332

Licht, Bäume und Tiere – Heilung und Erholung in der Wahrnehmung der
natürlichen Mitwelt 336

(3) Von der Steigerung des Mitseins in der Naturgeschichte 344

Mitsein im recht verstandenen Darwinismus 355

(4) Biophilie – die Erbanlage zum natürlichen Mitsein 361

Abneigungen und Neigungen 363 – Erholung und Heimat 365 – Krea-
tivität und Freiheit 369

(5) Gesundheitswissenschaft von der sinnvollen Zugehörigkeit
des Menschen 375

Gesundheit ist kein Selbstzweck 376 – Es gibt nichts Gesünderes als ein
sinnvolles Leben 379 – Krankengeschichten 382 – Zugehörigkeit oder
Kohärenz und Selbstvertrauen als Bedingungen der Gesundheit 386 – Wie
eine neue Gesundheitswissenschaft zum Vorbild der Naturwissenschaft
werden könnte 388

(6) Einstimmungen und Verstimmungen
im Naturzusammenhang des Ganzen 393

Erde, Mond und Sonne 395 – Herzkrankheiten durch pathogene Zeitver-
hältnisse 402 – *Krebskrankheiten in der Begrenzungskrise des mensch-
lichen Naturverhältnisses* 409

(7) Heil und Heilung 411

Psychoneuroimmunologie – Von Apolls Pfeilen und der gestohlenen Bundes-
lade 416 – Spiritualität in der naturgeschichtlichen Landschaft 419 – Ge-
sundheit und Rechtsgefühl 421

(8) Religiöse und kulturelle Bedingungen
von Gesundheit und Krankheit 427

Die Verdammung der Magie und die Entseelung der Natur. Umweltkrank-
heiten 436

Kapitel V

Wie möchten wir in Zukunft leben?

Gesundheit durch erfüllte Bedürfnisse 443

(1) Die Freiheit der Bedürfnisse 444

Extrinsische und intrinsische Motivationen 454 – *Sicherheit* 460 – *Selbst-
achtung* 462 – *Mitmenschliche Beziehungen* 464 – *Zwischenresü-
mee* 464 – *Authentizität, etwas intrinsisch motiviert um seiner selbst willen
zu tun* 465 – *Fazit* 470

(2) Konsum und Steigerung 471

Wege aus der Konsumgesellschaft 474 – *Bewegungsbedürfnisse* 480 –
Schlankheitsbedürfnis und Fettsucht 483 – *Ent-Täuschungen* 487 – *Zu-
nehmendes Interesse an immateriellen und Gemeinschaftsgütern* 488

(3) Gesundheit und Krankheit in Raum und Zeit 490

Heimatliche Wahrnehmung des Raums 491 – Wahrnehmung der Zeit 498 – *Die Zeitgestalt des Lebens* 500 – *Monochrome und polychrone Menschen, Synchronizitäten und die Zeitkultur der Mayas* 503 – *Die Zeit des Ursprungs und die der rhythmischen Wiederholung* 507 – *Gesundes Innehalten: Zeitwohlstand und die Steigerung der Zeit* 512

(4) Arbeit und prozessuale Gesundheit 518

Gesundbleiben durch sinnvolle Arbeit 530 – Das prekäre Gleichgewicht der Gesundheit 536

(5) Wie aus Mediziner*innen wieder Ärzt*innen werden könnten – Plädoyer für eine ärztlich erweiterte Medizin 543

Ärztliche Hilfe für Kranke: Fünf Regeln 544 – Gesundheitsberatung – Ärztliche Hilfe für Gesunde 554 – Gesundheitsberater und Public-Health-Manager 558

Epilog

Politische Medizin 563

Solidarisch finanziert und unsolidarisch beansprucht – Die Grenzen des bisherigen Gesundheitswesens 565 – Ein privatwirtschaftlich gemeinnütziges Gesundheitswesen 569 – Sozialstaatliche Bewertung des Vorschlags 573 – Alternative: Der Gesundheitsstaat 576 – Bewußtseinswandel 578

Persönliches Nachwort 583

Literaturverzeichnis 587

Register 628